

„Wie groß du für dich seist,
Vorn Ganzen bist du nichtig;
Doch als des Ganzen Glied
Bist du als kleinstes wichtig

(Rückert.)

15. Lektion.

Die Arbeit.

Die Arbeit ist die beste Stütze für das rechte Leben in Familie, Gemeinde, Staat und Reich, sie ist nicht nur des „Bürgers Stütze“, sondern eine der Grundbedingung des ganzen bürgerlichen Wohlbefindens, wir stellen sie daher bei unserer Betrachtung der reichsöffentlichen Angelegenheiten voran.

Wir haben bereits einmal in Kürze über die Arbeit gesprochen, bei welcher Gelegenheit war dies? (Als wir von den Bedürfnissen des Menschen sprachen in Lekt. 1).

1. Ursprung und Mittel. Was versteht man unter Arbeit? Diese Frage möchte als überflüssig erscheinen, denn so mancher welcher den ganzen lieben langen Tag im Schweiß seines Angesichts schafft, wird meinen, er wisse nur zu gut, was Arbeit sei, und kein Mensch brauche ihm das mehr zu sagen. Ob er Recht hat? — Was Arbeit ist und wie gearbeitet werden kann und soll, wird leider noch oft genug falsch verstanden. Unter Arbeit verstehen wir jede körperliche wie geistige Thätigkeit zu einem für die Gesamtheit der Menschen nützlichen Zwecke. Warum können wir die Thätigkeit eines Spielers oder eines Einbrechers welche oft mit Anstrengung verbunden ist, nicht als Arbeit gelten lassen? — Worauf ist der Ursprung der Arbeit zurückzuführen? Der Ursprung jeglicher Arbeit beruht auf dem Triebe zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse und auf der Furcht vor Mangel an Gütern, die der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dienen. Diogenes brauchte wenig zu arbeiten, weshalb? — Die Tropenbewohner kennen die Menge der Arbeit nicht, welche für die Nordländer nötig ist, um die Wirkungen der Kälte abzuwehren.